

Meyer & Meyer [Reto Gloor/Markus Kirchhofer]

Autor(en): **Affolter, Cuno**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHMISSIGE AARAUER FAMILIENSAGA

COMIC-KRITIK
VON CUNO AFFOLTER

Meyer & Meyer heisst ein neuer Comic aus dem Kanton Aargau. Der biedere Name und die Herkunft täuschen aber: Markus Kirchhofer (Text) und Reto Gloor (Zeichnungen) haben nach ihrem Erstlingswerk über das Gaunerleben des berühmten Meisterdiebes und Sozialrebellen Bernhard Matter (1821–1854) erneut einen eigenständigen Comic mit Schmiss präsentiert.

Sprichwörtlich eine Bilderbuchkarriere ist die Lebensgeschichte von Vater Johann Rudolph Meyer (1739–1813) und seinem Sohn (1768–1825) gleichen Namens: Vater Meyer, als armer Weissgerber-Sohn geboren, schafft es in kurzer Zeit zum erfolgreichsten Seidenfabrikanten weit und breit. Als reichster Aaraauer mischt Meyer in den turbulenten Zeiten der französischen Revolution als Politiker und Kunstförderer tatkräftig mit. Als Patriot ist er unter anderem Mitglied der *Helvetischen Gesellschaft* und erzwingt, dass Aarau 1798 für sechs Monate zur Hauptstadt der Helvetik wird. Und als Mäzen lässt er ein Relief des Alpenmassives herstellen, gibt die bekannten 136 Trachtenbilder von J. Reinhard in Auftrag. Frühkapitalismus im Aargau also, einstmals bernisches Untertanengebiet.

Mysteriös ist bis heute das Leben seines ältesten Sohnes geblieben. Man weiss nicht einmal, wann und wo dieser gestorben ist. 1811 jedenfalls übernimmt Meyer Junior die Leitung der Seidenbandfabrik seines Vaters. Geprägt von aufklärerischen Ideen ist er auch als Naturwissenschaftler tätig, publiziert unter anderem ein vierbändiges Lexikon, in dem er den Versuch unternimmt, alle Erfahrungen in der Naturlehre zu systematisieren. Wesentlich erfolgreicher war da schon die Erstbesteigung

des Jungfrau-Gipfels, welche in die Annalen des frühen Alpinismus eingeht. **Noch kühner war der Versuch**, seine neugebaute Seidenfabrik abseits eines Flusses durch ein kompliziertes unterirdisches Stollensystem zu betreiben, welches Grundwasser sammeln sollte, um die Wasserräder zum Laufen zu bringen. Illegal liess er über zwei Kilometer Stollen anlegen (Teile davon sind heute noch begehbar), mit dem aus heutiger Sicht nicht gerade berauschenden Resul-

pädagogisch schwerfällig daher. Anders als bei Matter verzichtet Kirchhofer auch auf lange, erklärende Textteile, widersteht er galant der Faktenhuberei, welche schon manchen historischen Comic zur idealen Sandmännchen-Lektüre gemacht hat. So begegnen wir dem *Haldentier* aus der Sage, welches Aarau und die Ungeborenen schützen soll, und – so die Comic-Fiktion – Meyer Junior in seinem Stollen gefressen hat. Viel Freiheit im Umgang mit *historischer Wahrheit* und trotzdem überzeugend. Dazu gutgeschriebene Dialoge, wie man sie selten bei einheimischen Textern zu lesen bekommt.

Weniger ist mehr, muss sich Zeichner Reto Gloor bei der Ausführung gedacht haben: Seine Schwarzweiss-Technik ist klarer geworden. Wirkte Matter durch zu viele Schraffuren und Schatten noch überladen und des Guten zuviel, so hat der talentierte Zeichner endlich seine Figuren wirken lassen, ohne dass die Spontaneität seines schmissigen Striches verlorengegangen ist. Wo historische Comics ansonsten zu naturalistischen Abbildungen tendieren, deutet Gloor nur an und bringt es trotzdem fertig,

eine dichte Atmosphäre zu erzeugen. Sein eigenständiger Stil jedenfalls hebt ihn wohltuend ab von vielen *Epigonenzeichnern*, die den Zeitgeist allzuvieler moderner Comics ausmachen.

Reto Gloor/Markus Kirchhofer
«Meyer & Meyer»
Edition Moderne
s/w, 74 Seiten, 29.80 Franken

Im Forum Schlossplatz und im Stadtmuseum von Aarau finden zwei Ausstellungen zum Wirken der Familie Meyer statt, in denen auch die Entstehungsgeschichte dieses Comics dokumentiert wird.



tat von zwei PS Leistung. Noch heute ranken sich Gerüchte um das Meyersche Stollensystem, wird gemunkelt, dass Meyer Junior nicht nur das Wasser als Energiequelle nutzen wollte.

Stoff für einen spannenden Comic also. *Texter Markus Kirchhofer* hat nach *Matter* einen weiteren, gelungenen historischen Comic vorgelegt, sich diesmal allerdings unverkrampfter ans Thema herangewagt. Nicht streng chronologisch verfolgt er den Aufstieg der Meyer-Dynastie, lässt neben verbürgten Fakten noch allerlei Fiktion einfließen, gibt der Phantasie genügend Platz. Das bekommt dem Comic gut, nie kommt er